

## Richtlinie mündliche Noten für die Fachrichtung Justiz

1)

Der Vorbereitungsdienst als Justizfachwirt<sup>1</sup> ist die von dem Beamten zur Vorbereitung auf sein späteres Amt nach der LAPVO JFW abzuleistende Laufbahnausbildung.

Der Vorbereitungsdienst soll den Anwärtern die Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Methoden vermitteln, die sie zur Erfüllung der Aufgaben in dem Laufbahnzweig Justizfachwirte befähigen.

Dabei sind die erworbenen Qualifikationen und die persönliche Eignung auch im Hinblick auf ein lebenslanges Beamtenverhältnis genau und im Einzelfall zu betrachten.

Mündliche Noten sind Leistungsnachweise, die neben den Pflichtklausuren aussagen sollen, ob der Anwärter das Ziel des Unterrichts erreicht hat. Es wird zudem differenziert, in welcher Qualität dieses Ziel erreicht wurde. Auch die mündlichen Noten sollen erkennen lassen, ob ein Anwärter für den Beruf des Justizfachwirts geeignet ist oder (noch) nicht.

Der fachtheoretische Unterricht wird überwiegend von nebenamtlichen Dozenten mit unterschiedlichen Stundenanteilen und unterschiedlichen didaktischen und methodischen Vorgehensweisen geleistet. Eine möglichst objektive, belastbare und transparente Bewertung der mündlichen Leistungen stellt vor diesem Hintergrund eine besondere Herausforderung dar.

2) Ziel der Richtlinie

Diese Richtlinie soll nebenamtlichen Dozenten eine Hilfestellung bei der Vergabe belastbarer mündlicher Noten sein. Sie ist auf die verschiedenen Unterrichtsformen anwendbar und macht die Vergabe der Noten klarer, transparenter und belastbarer. Gleichzeitig werden damit einheitliche Bewertungsmaßstäbe geschaffen, die das gesamte Notenspektrum erfassen ohne die individuelle Unterrichtsgestaltung zu stören.

Diese Richtlinie kann Wahrnehmungsfehler nicht ausschließen. Solche bei der Notenvergabe zu erkennen und zu vermeiden, obliegt den Dozenten. Eine Übersicht möglicher Wahrnehmungsfehler ist dem Baukasten in Kurzform beigelegt.

3) Der Baukasten

Es sind Merkmale festgelegt. Die Merkmale sind, entsprechend dem Rahmenlehrplan Theorie, mit Verben hinterlegt, die das Merkmal ausdrücken.

Diese Verben lassen sich mittels zugeordneten Adjektiven und Adverbien steigern.

Die Merkmale sind den Leistungspunkten 0-15 gegenübergestellt.

<sup>1</sup>Auf Grund der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

Zur Bestimmbarkeit des Punktwertes sind die Leistungspunkte mit entsprechenden Umschreibungen zu den Verben der Merkmale versehen.

Beispiel:

Eine 14- Punkte- Leistung im Bereich Fachwissen wäre wie folgt belegbar:

Der Anwärter entspricht den Anforderungen in besonderem Maße, da sie/er außerordentlich genau z.B. Fachwissen/ Elerntes wiedergeben kann.

#### 4) Anwendung des Baukastens

Es sind mindestens zwei Merkmale für die Bildung der mündlichen Note zu nutzen. Ein zu verwendendes Merkmal ist immer das Merkmal „Fachwissen“.

Ob die Merkmale im Verhältnis 1:1 oder in anderer Form gewichtet werden, obliegt den Dozenten.

Beispiel:

Eine 12- Punkte- Leistung insgesamt wäre, bei Verwendung der Merkmale Fachwissen Kooperation und Häufigkeit der Beteiligung wie folgt belegbar:

Der Anwärter entspricht den Anforderungen „voll“, da er sehr sicher z.B. Fachwissen/ Elerntes wiedergeben kann

und

sehr beständig mit Mitschülern zusammenarbeitet

und

sich sehr häufig meldet.

#### Weiteres Beispiel:

Der Anwärter entspricht den Anforderungen in vollem Maße (hier 13 Punkte), da sie/er außerordentlich genau informiert ist

und

mit Mitschülern sehr gut zusammenarbeiten kann

und

sich sehr eigeninitiativ meldet.

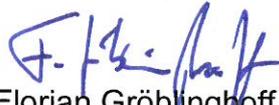
5) Verbindlichkeit

Der Baukasten ist verbindlich durch Dozenten zu nutzen.

Es wird in regelmäßigen Abständen ein möglicher Anpassungsbedarf ermittelt werden.

Sollte es Schwierigkeiten bei der Umsetzung geben, wenden Sie sich bitte an die Koordinatorin für die fachtheoretische Ausbildung.

Bordesholm, den 28. März 2023

  
Florian Gröblichhoff  
Studienleiter

## Baukasten

Merkmal	Fachwissen	Verstehen	Anwenden	Kooperation	Häufigkeit der Beteiligung	entspricht den Anforderungen,.... in besonderem Maße
ausdrückbar durch	nennen, aufzählen, aufsagen, informiert sein, berichten, bezeichnen, wiedergeben, angeben dass	erläutern, erklären, begreifen vergleichen, Verständnis zeigen für, unterscheiden	anwenden, auswerten, verwenden, gestalten, lösen, ausführen, auf Sachverhalte eingehen	kooperieren, mitwirken, entgegenkommen, sich einbringen, zusammenarbeiten	melden, beteiligen	ent spricht den Anforderungen,.... in besonderem Maße
15 bis 14 Punkte	außerordentlich/ besonders... genau, präzise, konkret, korrekt, exakt...	außerordentlich/ besonders... sicher, klar, eindeutig selbstverständlich...	außerordentlich/ besonders... sicher, exakt, genau, auch Kompliziertes, schlüssig...	außerordentlich/ besonders... beständig, konstant, kontinuierlich...	besonders häufiges, ausschließlich eigeninitiatives...	15 bis 14 Punkte
voll	sehr gut oder sehr sicher und genau, präzise, konkret, korrekt, exakt...	sehr gut oder sicher, klar, eindeutig selbstverständlich...	sehr gut oder sicher, exakt, genau auch Kompliziertes, schlüssig...	sehr gut oder sehr beständig, sehr konstant, kontinuierlich...	sehr häufiges sehr eigeninitiatives...	voll
13 bis 11 Punkte	kann gut...	kann gut...	kann gut...	kann gut...	häufiges, regelmäßiges, eigeninitiatives...	13 bis 11 Punkte
im Allgemeinen	kann gut...	kann gut...	kann gut...	kann gut...	häufiges, regelmäßiges, eigeninitiatives...	im Allgemeinen
10 bis 8 Punkte	kann gut...	kann gut...	kann gut...	kann gut...	häufiges, regelmäßiges, eigeninitiatives...	10 bis 8 Punkte
im Ganzen trotz Mängel	kann gut...	kann gut...	kann gut...	kann gut...	häufiges, regelmäßiges, eigeninitiatives...	im Ganzen trotz Mängel
7 bis 5 Punkte	kann gut...	kann gut...	kann gut...	kann gut...	häufiges, regelmäßiges, eigeninitiatives...	7 bis 5 Punkte
nicht (behebbarer Mängel)	kann... ungefähr, vage, mit Lücken, wenig teilweise....	kann... einfache Fakten, zum Teil, wenig, kaum in etwa....	kann... beinahe, ungenau, sehr Einfaches, vage, un schlüssig, mit Hilfestellung	kann... selten, vereinzelt kaum, manchmal stört...	zögerndes, wenig eigeninitiatives...	nicht (behebbarer Mängel)
4 bis 2 Punkte	kann... nicht...	kann... nur mit erheblichen Mängeln	kann... nur mit erheblichen Mängeln	kann... nie, stört öfter...	seltenes, fast nur auf Aufforderung...	4 bis 2 Punkte
Nicht (nicht behebbarer Mängel)	kann... nicht...	kann... nur mit erheblichen Mängeln	kann... nur mit erheblichen Mängeln	kann... nie, stört öfter...	nie, nur auf Aufforderung...	Nicht (nicht behebbarer Mängel)
1 bis 0 Punkte	kann... nicht...	kann... nur mit erheblichen Mängeln	kann... nur mit erheblichen Mängeln	kann... nie, stört öfter...	nie, nur auf Aufforderung...	1 bis 0 Punkte

Auf Grund der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

## Beispiele für Beurteilungsfehler

	allgemeine Fehler	Erklärung
1	Übertriebene Strenge	Schon kleine Mängel werden stark gewichtet und negative Urteile bevorzugt.
2	Übertriebene Milde	Positive Urteile werden bevorzugt, kaum schlechte Noten vergeben.
3	Zentraltendenz	Alle extremen Urteile werden gemieden. Hauptsächlich durchschnittliche Noten.
4	Tendenz zu Extremurteilen	Selten durchschnittliche Noten, fast immer klare positive oder negative Entscheidungen
	<b>Interferenzfehler</b>	<b>Erklärung</b>
1	Der „Primacy-/Recency-Effekt“:	Der erste bzw. letzte Eindruck dominiert über spätere Eindrücke.
2	Der „Halo-Effekt“ nach Thorndike (1920):	Die Wahrnehmung einer Eigenschaft beeinflusst die Wahrnehmung und Bewertung anderer Eigenschaften. So kann es beispielsweise passieren, dass ein Dozent Personen, die er attraktiv findet, besser bewertet als andere.
3	Positionseffekt:	Ein vorhergehender Eindruck beeinflusst das Prüfungsergebnis positiv oder negativ. Hat ein*e Teilnehmer*in beispielsweise eine sehr schlechte Prüfung gemacht, wird der nächste, mittelmäßige Prüfling besser bewertet.
4	Vorinformationen/ Erwartungen:	Wissen über Leistung zu einem früheren Zeitpunkt beeinflusst die Bewertung der aktuell gezeigten Leistung. So kann es passieren, dass jemand der ein sehr gutes Referat gehalten hat, später in der Hausarbeit zu positiv bewertet wird.
5	Emotionale Beteiligung:	Verzerrung des Urteils durch emotionale Eingebundenheit in Situationen. Gefühle wie Sympathie, Antipathie, Mitleid, Verärgerung können die fachliche Einschätzung verzerren.
6	Kontrast- oder Ähnlichkeitsfehler:	Vergleich mit sich selbst oder bekannten Personen führt zu einer Erwartungshaltung, die durch Teilnehmer selbst nicht erfüllt wird
7	Überstrahlung	Sympathie und Antipathie beeinflussen Note

**Anmerkung:**  
Wahrnehmungsfehler können nie zu 100 % ausgeschlossen werden.  
Es gibt lediglich Tipps, diese zu minimieren:  
Bereits das Wissen über derartige Beurteilungsfehler können helfen, diese zu vermeiden.  
Bewertungskriterien sollten vor Leistungsnachweisen so genau wie möglich festgelegt  
und möglichst differenziert ausgearbeitet werden. Hier kann es auch helfen, eine Skala  
festzulegen, welcher Grad der Zielerreichung welche Note bedeutet.

Gender-Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in  
dieser Richtlinie das generische Maskulinum  
verwendet.

Die in dieser Richtlinie verwendeten  
Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht  
anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

<b>Bedeutung der Merkmale</b>	<b>Zusammengefasst aus dem Workshop zur mdl. Note</b>		<b>Beschreibung nach Rahmenlehrplan</b>	<b>ausdrückbar durch Verben wie:</b>
	<b>andere Synonyme</b>	<b>darunter zu fassen</b>		
<b>Fachwissen</b>	Befähigung Güte der Wortmeldung Qualität	Unterrichtsbeiträge Fragen Fachwissen Wissen kann präzise das Gesetz anwenden Erlern ist abrufbar Kombination verschiedener Fächer korrekte Lösungen	elementare Kenntnisse; „Reproduktion“; d.h. Aufnahme und Wiedergabe "Reproduktion" Aufnahme und Wiedergabe von Begriffen, Sachverhalten	nennen aufzählen aufsagen bezeichnen informiert sein berichten angeben, dass
<b>Verstehen</b>	Zielerreichung gezielte Fragestellung erfassen bewusst auskennen (Praxis-)Transfer Benutzen Verwenden Gebrauch	Thema fördern Lernstoff ist präsent kann weiterentwickeln und umsetzen bringt eigene Ideen ein Anwenden in vorgegebener Zeit Erlern ist anwendbar selbstständiges Anwenden kann weiterentwickeln und umsetzen Aufgabenlösendes Denken; „Transfer“;	Wiedergabe nach Sinn, Zweck und Zusammenhängen von: Informationen Verfahren Regeln Abläufen Aufgaben Lösung durch Anwendung von Wissen Aufgaben Lösung durch Verstehen	erläutern erkennen begreifen erklären vergleichen anwenden auswerten verwenden gestalten lösen
<b>Häufigkeit der Beteiligung</b>	Quantität Menge Kontinuität	Anzahl Meldungen Dauer von Frage bis zum Melden/ Tempo	keine	melden
<b>Kooperation</b>	Teamworker Zusammenarbeiten in Klasse einbringen Verhalten im Unterricht	Störung fördert andere nimmt andere mit nimmt Rücksicht auf Langsame Verhalten kooperativ	keine	kooperieren mitwirken Rücksicht nehmen entgegenkommen sich einbringen zusammenarbeiten Regeln befolgen nicht stören auf Mitschüler eingehen